Wiese 175 Jahre Bestattungen
In begleiteten Trauergesprächskreisen helfen wir Trauernden, mit dem Verlust eines geliebten Menschen umzugehen und neuen Lebensmut zu schöpfen.
Seit sechs Generationen sind wir vertrauensvoller Partner.
Altenbekener Damm 21
Baumschulenallee 32
Berckhusenstraße 29
Garkenburgstraße 38
Lister Meile 49
Podbielskistraße 105
0511 957857
wiese-bestattungen.de
Fachunternehmen für Bestattungsdienstleistungen nach DIN EN 15017
aeternitas Qualifizierter Bestatter
Abschied Leben
2944201_002624

4276201_002624

IMMER GUTE KARTEN!
HAZ Tickets NP
Theater am Aegi • Aegidientorplatz 2

9427601_002624

Hoffnung auf bessere Therapien bei Depressionen

Die seit Jahrzehnten eingesetzten Medikamente helfen nicht allen – auf der **SUCHE NACH ERKLÄRUNGEN** machen Forschende vielversprechende Fortschritte

VON BEN KENDAL

BERLIN. Eine Detektivin würde sich niemals damit zufriedengeben, wenn nur Teile eines Falles gelöst wären – wenn sie ein gestohlenes Juwel wiederfindet, aber die Identität des Diebes nicht kennt. Ähnlich geht es der Medizin und Forschung: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wissen heute, wie zahlreiche Krankheiten behandelt werden können, kennen aber deren Ursachen in vielen Fällen nicht. Deswegen können sie die Leiden nicht heilen. Eine dieser Krankheiten ist die Depression.

Was genau passiert im Gehirn, dass Menschen krank werden? Bislang gibt es auf diese Frage keine finalen Antworten, sondern nur Hypothesen. „Depression ist eine schwere, aber behandelbare Erkrankung. Die bisher verfügbaren Behandlungsmethoden sind aber nicht optimal wirksam“, sagt Psychiater und Depressionsforscher Claus Normann. Die klassischen Antidepressiva können fast einem Drittel aller Patientinnen und Patienten nicht helfen. Bei einem weiteren Drittel können sie zwar die Symptome lindern, aber die Erkrankung nicht heilen. Nur ein Drittel der Betroffenen kann die Erkrankung damit aufhalten, zumindest solange die Medikamente eingenommen werden.

„Fast alle verfügbaren Medikamente beruhen auf der Monoaminhypothese der Depression“, sagt Normann. „Die zentrale Annahme ist, dass die Botenstoffe Serotonin oder Dopamin zu wenig im Gehirn vorkommen und medikamentös angehoben werden müssen.“ Die gängigen Mittel erhöhen den Serotonin- oder Dopaminspiegel. Allerdings wird das Problem eben nicht bei allen Erkrankten behoben, wenn sie Antidepressiva nehmen. Und oft tritt die antidepressive Wirkung erst nach Wochen oder Monaten ein, obwohl die Tabletten den Serotonin- oder Dopaminspiegel relativ schnell nach der Einnahme erhöhen, wie mehrere Studien zeigen.

Berliner Thema

NEUROPLASTIZITÄT KÖNNTE BEI ERKRANKTEN GESTÖRT SEIN

Es brauche eine andere Idee, sagt Normann, und meint dabei eine ganz bestimmte: Die Depressionsforschung beschäftigt sich zunehmend mit der Neuroplastizität. Vereinfacht gesagt, beschreibt Neuroplastizität die Fähigkeit des Gehirns, sich zu verändern und zu lernen. „Es gibt schon lange Einzelbefunde, die darauf hinweisen, dass die Plastizität bei depressiven Menschen gestört ist“, so Normann.

Die Neuroplastizitätshypothese könnte helfen, zu erklären, warum gewisse Behandlungswege depressiven Menschen helfen. Studien lassen vermuten, dass Psychotherapie die Neuroplastizität fördert. Forschende zeigten in einer Studie, dass sich im Laufe einer Psychotherapie die neuronale Architektur von depressiven Menschen verändert – auch das könnte demnach ein Hinweis auf Neuroplastizität sein. Selbst wenn klassische Antidepressiva auf einer anderen Hypothese beruhen, könnte ihr Erfolg bei vielen Menschen auch durch Neuroplastizität zu erklären sein. „Antidepressiva fördern Plastizität“, sagt der finnische Neurologe Eero Castrén.

ZUGELASSEN NUR BEI SCHWERER, THERAPIERESISTENTER DEPRESSION

Zusammen mit Normann und weiteren Forschenden entdeckte Castrén einen Mechanismus, wie gängige Antidepressiva im Gehirn wirken. Sie binden demnach an einen Rezeptor für das Wachstumshormon BDNF, das in der Forschung oft als Schlüsselmolekül und treibende Kraft für Neuroplastizität verstanden wird. „Wir konnten in unserer Forschung zeigen, dass alle klassischen Antidepressiva und auch Ketamine und Psychedelika an den Rezeptor für BDNF binden. Das ist ihr gemeinsamer Nenner“, so Castrén.

In der Depressionsforschung stehen die Substanzen Ketamin und Psychedelika stark im Fokus als Alternative zu bisherigen Antidepressiva. Psychedelika – wie Psilocybin oder LSD – und Ketamine sind vorwiegend als Partydrogen bekannt und verboten. Inzwischen werden die Substanzen in verfeinerter Form aber zunehmend als Medikamente gegen Depression in Betracht gezogen. „Es gibt bereits Hinweise darauf, dass Ketamine und Psychedelika Neuroplastizität aktivieren“, sagt Castrén.

So fand er mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in einer Studie heraus, dass Psychedelika im Vergleich zu klassischen Antidepressiva tausendmal stärker an den Rezeptor für BDNF binden. Psychedelika sind in Deutschland nicht zur Behandlung von Depression zugelassen; Ketamin kann dagegen in Form des Nasensprays Spravato in bestimmten Fällen zum Einsatz kommen. Unter anderem dann, wenn Betroffene an einer schweren, therapieresistenten Depression leiden – also bislang keinen Erfolg mit mindestens zwei anderen Antidepressiva hatten. Spravato darf aber nur zusätzlich zu klassischen Antidepressiva und unter Aufsicht von medizinischem Fachpersonal angewendet werden.

Zu einer Depressionsbehandlung sollte eine Psychotherapie dazugehören. Sie wird oft durch Medikamente ergänzt
Symbolfoto: Nik Shuliahin / Unsplash

„Die Forschung über Ketamin steht ganz im Vordergrund in der Depressionsforschung“, sagt Psychiater Normann. Der Vorteil sei, dass die Substanz bereits nach ein bis zwei Stunden wirke. Und schon innerhalb einer Woche fördert sie die Plastizität im Gehirn. „Ketamin wirkt auf den Neurotransmitter Glutamat, der eine sehr wichtige Rolle bei Plastizität spielt.“

Allerdings: Neuroplastizität bleibt eine Hypothese, wenngleich eine vielversprechende. Ob sich die Forschung wirklich in die richtige Richtung bewegt, ist noch unklar. Untersuchungen der Neuroplastizität bei depressiven Menschen sind vergleichsweise aufwendig. Normann untersucht depressive Menschen etwa anhand der sogenannten Elektroenzephalografie (EEG), mit der Veränderungen der Plastizität gemessen werden können.

MEDIKAMENTÖSE BEHANDLUNG MIT PSYCHOTHERAPIE VERBINDEN

Zudem betonen Castrén und Normann, dass bei der Behandlung einer Depression die Einnahme von Medikamenten selten ausreicht. Daran dürfte sich auch mit neuen Medikamenten nichts ändern. „Es ist sehr wichtig, dass man die medikamentöse Behandlung mit einer Psychotherapie verbindet. Wenn Antidepressiva wirklich die Plastizität erhöhen, dann ist es wichtig, dass man gleichzeitig positive Emotionen erlebt“, sagt Normann. Wenn Betroffene wiederum in einer negativen Umwelt mit Konflikten und Stress lebten, könne es passieren, dass durch Antidepressiva die negativen Einflüsse aus diesen Umweltreizen verstärkt würden.

– Anzeige –

Freie Plätze in der Tagespflege!

Auf der Suche nach einem Platz in der Tagespflege? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

In unseren AWO Pflegeeinrichtungen in Hannover-Linden, Hannover-Vahrenwald, Lehrte und Seelze gibt es verfügbare Plätze.

„Tagespflege bedeutet für uns fachlich kompetente und bedarfsgerechte Pflege in familiärer Atmosphäre sowie individuelle Unterstützung und Entlastung der Angehörigen“, so Stefan Hübner, Einrichtungsleiter des AWO Seniorenzentrums Ihme-Ufer in Hannover-Linden. „Uns ist sehr wichtig, dass sich die Klienten bei uns wohlfühlen.“

Wir bieten Menschen mit körperlichen Einschränkungen oder Demenzerkrankungen vielfältige Betreuungsangebote an, die entsprechend der jeweiligen Bedürfnisse angepasst werden. Zusätzlich organisieren wir mehrmals im Jahr den Zugang zu kulturellen Veranstaltungen und jahreszeitlichen Festen. Bei einem vorhandenen Pflegegrad werden die Kosten anteilig unter anderem von der Pflegekasse übernommen.

Interessiert? Kompetente Beratung zu all unseren Pflegeangeboten erhalten Sie gerne unter: Tel. (0511) 92 89 277 oder per E-Mail: info@awo-wup.de

LEBEN IM ALTER
WIR FREUEN UNS AUF SIE!
AWO Soziale Dienste Bezirk Hannover gGmbH Wohnen & Pflegen

Wir haben freie Plätze in der Tagespflege!

Kennen Sie schon die Tagespflegen unserer AWO Einrichtungen in der Region Hannover?
In Lehrte, Seelze, Hannover-Linden und Hannover-Vahrenwald sind noch Plätze verfügbar.

Interessiert? Kompetente Beratung dazu und zu unseren anderen Pflegeangeboten erhalten Sie gerne unter: Tel. (0511) 92 89 277 oder per Mail an: info@awo-wup.de

9702001_002624

Wer malt die schönsten Ostereier?

Jetzt mitmachen und **TOLLE PREISE** gewinnen

HANNOVER. Es ist eine schöne Tradition. Kurz vor Ostern werden in vielen Familien in der Region Hannover Eier bunt und fantasievoll bemalt. Diese kleinen Kunstwerke schmücken dann Büsche, Bäume sowie Ostergestecke – und wir wollen so viel Kreativität belohnen.

Beim Leser-Malwettbewerb „Ostereier-Werkstatt“ der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung warten tolle Preise auf die Künstler. Etwas ganz Besonderes haben wir uns diesmal für die jüngsten Künstler ausgedacht: Unter allen Kindern bis zum vollendeten zwölften Lebensjahr, die ihr Osterei bei uns hochladen, gibt es für den Sieger ein Personaliesiertes Malbuch von SOME.LIKE.IT .

So funktioniert es: Bemalen Sie ein Osterei, machen Sie ein möglichst schönes Foto davon, scannen Sie denn QR-Code und laden Sie das Bild bis zum 26. März, hoch. Aus allen Ostereiern werden von unseren Lesern in einer großen Online-Abstimmung die schönsten Kunstwerke gewählt. Auf den Absender des schönsten Ostereis (in der Ü12-Kategorie) wartet ein personalisiertes One-Liner Portrait. Beide Preise werden von SOME-LIKE.IT gesponsert.

Also: Schnell ein Ei ausblasen, den Tuschkasten aufklappen und Malen. Wir wünschen viel Erfolg – und natürlich vor allem sehr viel Spaß bei dieser tollen Tradidion!

Wir wünschen viel Spaß beim Mitmachen!

Zur Person

Ich bin Rosa, 28 Jahre alt aus Hannover, und habe meine kreative Reise mit „SOME.LIKE.IT“ im Jahr 2020 begonnen. Voller Leidenschaft für Kunst und Design, kreiere ich personalisierte, handgemachte Geschenke. Mein Ziel ist es, mit jedem Stück eine einzigartige Geschichte zu erzählen.

somelikeit.de

Sponsorin: Künstlerin Rosa Barner bietet personalisierte Malbücher und One-Liner-Portraits an.
Foto: Somelikeit